

WOLFENBÜTTELER ZEITUNG

26.10.2021

Amateur-Theater feiert gelungenes Comeback

Die „Kleine Bühne“ meldet sich mit einer ausverkauften Lindenhalle aus der Corona-Zwangspause zurück.

Von Tobias Schneider

Wolfenbüttel. Das Amateur-Theater „Kleine Bühne“ Wolfenbüttel meldet sich aus der Corona-Zwangspause zurück – und das mit ausverkauften Vorstellungen. „Hochzeitsuppe“ heißt das aktuelle Stück, welches an den vergangenen Wochenenden in der Lindenhalle aufgeführt wurde. Endlich wieder auf der Bühne stehen, sagen die Schauspielerinnen und Schauspieler. Die Pandemie sei hart genug gewesen.

„Das vergangene Jahr war ein Jahr zum Vergessen. Anlässlich unseres 30-jährigen Bestehens haben wir das Jahr 2020 komplett durchgeplant. Das Stück ‚Hochzeitsuppe‘ sollte eigentlich im Herbst aufgeführt werden. Einmal haben wir geprobt – dann kam der Lockdown“, erinnert sich Karsten Brunke, Schriftführer des Vereins „Kleine Bühne Wolfenbüttel“. Die gemeinsamen Proben und die nächsten Aufführungen wurden durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie erst einmal auf Eis gelegt.

Meike Leonhardt, erste Vorsitzende der „Kleinen Bühne“, erzählt, dass der zweite Termin für „Hochzeitsuppe“ in den Sommer 2021 verlegt worden ist. „Das haben wir aber auch erst einmal unter Vorbehalt gemacht. Letztendlich haben wir für 2021 alles andere abgesagt und ‚Hochzeitsuppe‘ auf Herbst 2021 geschoben. Wir brauchten schließlich fünf bis sechs Monate für unsere Proben.“

Das Einstudieren des Stückes fand ein- bis zweimal die Woche statt – zunächst ausschließlich digital. In Videokonferenzen sprachen die sechs Schauspieler zunächst ihre Rollen ein. Regisseur Gunnar Geck voller Stolz: „Ich war anfangs etwas skeptisch, ob das so klappen würde. Es sind aber alles erfahrene Schauspieler im Ensemble, die auch digital die Rolle fühlen konnten.“



Die Kulisse wurde im Stil der 60er- und 70er-Jahre gehalten. „Hochzeitsuppe“ spiegelt 60 Ehejahre eines Paares wieder.

FOTO: PRIVAT

Zum Glück entspannte sich die Corona-Lage Ende des Frühjahres ein wenig, so dass auch wieder Proben in Präsenz möglich waren – allerdings zunächst nur unter freiem Himmel. „Wir sind dann auf einen Garten ausgewichen und haben dort das Stück geprobt. Wir waren echt glücklich, nur mancher Nachbar habe sich bestimmt gefragt, was wir dort machen“, lacht Meike Leonhardt.

Nach fünf Monaten des Probens und der Zusammenstellung der Kulisse fand dann am 15. Oktober die Uraufführung von „Hochzeitsuppe“ statt. Vor ausverkauftem Haus spielten die zwölf verschiedene Rollen nur sechs Schauspieler. Zur Handlung: Am Tage vor der diamantenen Hochzeit blicken Marlies und Horst Gärtner zurück auf ein langes gemeinsames Leben voller Höhen und Tiefen. Eine nicht immer einfache Ehe im Spiegel ihrer Zeit, voller Lachen und Wei-

nen. Erinnerungen werden wach – vom ersten gemeinsamen Urlaub bis zum Sonntagsfrühstück, vom Freischwimmer bis zum Herzinfarkt.

60 Jahre Ehe, aufgeteilt auf zehn Szenen und mit ständigem Wechsel der Kulisse. „Wir mussten natürlich die Atmosphäre so authentisch wie möglich gestalten. Deswegen haben wir viele Sachen aus den 60er- und 70er-Jahren aufgetrieben oder andere Sachen einfach überklebt, beispielsweise eine Bierflasche mit einem altem Etikett versehen“, erklärt Geck. Meike Leonhardt spricht von einer anstrengenden und nervenaufreibenden Produktion. Allein wegen der Corona-Richtlinien sei alles sehr aufregend gewesen.

Je 200 Menschen besuchten die fünf Aufführungen und würdigten die Mühen mit viel Applaus. „Wir sind glücklich und freuen uns, dass es so gut ankommt“, so Leonhardt.



Mit einem langen Applaus belohnte das Publikum das Ensemble der „Kleinen Bühne“.

FOTO: PRIVAT